

Von Langnau nach Paris

MAGDALENA GERBER Eine Serie von Tellern bringen die Langnauer Keramikerin in die französische Metropole.

Das Beispiel zeige, «wie weit man es mit emotionaler Beharrlichkeit im grossen Paris bringen kann»: Mit diesem Satz weist



eine Mail auf eine Ausstellung mit Werken von Magdalena Gerber hin. Die Keramikerin, die in Langnau aufgewachsen ist und heute in Genf lebt, hat letztes Jahr gemeinsam mit der französischen Porzellanmanufaktur Bernaraud eine Serie von sechs Tellern auf den Markt gebracht. Es war eine Sonderedition in einer Auflage von gerade mal 1000 Stück – und genau sie ist nun Teil einer Präsentation im französischen Kulturministerium, die in erster Linie der Manufaktur Bernaraud gilt.

Die Ausstellung läuft den ganzen Februar, für eine feierliche Stunde will sich nächsten Freitag sogar Frankreichs Kulturminister Frédéric Mitterrand die Ehre geben. Magdalena Gerber wird dafür eigens nach Paris reisen, wie sie erzählt.

Das Ministerium mache regelmässig in der Art auf das Schaffen herausragender Firmen aufmerksam, so die 45-Jährige weiter. Bernaraud gehöre in Frankreich zur Spitze der Branche, und dass das Unternehmen für die Ausstellung just auf ihre Tellerreihe zurückgegriffen habe, ehre sie. Für eine künstlerische Laufbahn sei ein Auftritt in der französischen Metropole halt immer wichtig – in diesem Zusammenhang blickt Magdalena Gerber gut zwei Jahre zurück, als sie das erste Mal in Paris zu sehen war. Im Musée des Arts décoratifs zeigte sie damals eine andere Kollektion von Tellern.

Erlernt hat Magdalena Gerber ursprünglich den Beruf der Hauswirtschaftslehrerin. Später bildete sie sich in Genf zur Keramikerin weiter. Durch ihre Tätigkeit als Dozentin ist sie der dortigen Kunsthochschule noch heute verbunden. Bei der Arbeit im Atelier gilt ihr Augenmerk weniger der Herstellung von Keramik als vielmehr der Gestaltung der einzelnen Stücke. So hat sie ein Druckverfahren entwickelt, mit dem sie digitale Bilder farblich auf Keramik übertragen kann. *skk*